

leitung wird dann auch die Parteiorganisation in der Lage sein, eine gute parteierzieherische Arbeit zu leisten, um die Genossen zu befähigen, konsequent für die Durchführung der Beschlüsse zu kämpfen und die Verbindung zu den Massen ständig zu verbessern. Die Praxis lehrt leider, daß einige Kreisleitungen in der Vergangenheit der Arbeit der Parteiorganisationen auf den Baustellen nicht die notwendige Beachtung geschenkt haben.

Diese Tatsachen führen auch einige Genossen in den Baubetrieben als Begründung für ihre Bestrebungen an, „zentrale“ Parteileitungen bilden und am Sitz des Betriebes Instrukteure einsetzen zu müssen. Diese Genossen übersehen, daß sie damit die Arbeit nicht verbessern. Sie sollten sich mehr mit den Genossen der betreffenden Kreisleitung auseinandersetzen, um zu erreichen, daß sich die Kreisleitung entsprechend dem Beschluß auch um die Parteiorganisation der Baustelle kümmert. Die Parteiorganisation am Sitz des Betriebes sollte vielmehr ihre Aufgabe darin sehen, eine bessere Verteilung der Genossen auf die einzelnen Baustellen zu erreichen und die Genossen Wirtschaftsfunktionäre, insbesondere die Kaderleiter, Arbeitsdirektoren und Arbeitskräftelenker, für diese Aufgabe stärker heranziehen. Besondere Aufmerksamkeit ist der Zusammenarbeit mit den Genossen der Kreisleitungen zu widmen.

Es gibt natürlich noch andere Probleme, die sich z. B. auf Grund der verschiedenen Struktur der Betriebe ergeben. Daher sind einige Parteiorganisationen solcher Betriebe der Meinung, daß für sie besondere Beschlüsse gefaßt werden müßten. Es muß aber hier gesagt werden, daß der Parteiaufbau nach den geltenden Beschlüssen der Partei in allen Betrieben der Bauindustrie geregelt werden kann.

Die Kreisleitungen sollten ernsthaft überprüfen, wie bei ihnen bisher der Beschluß durchgesetzt und mit Leben erfüllt wurde. Ihre Aufgabe muß es sein, aus dem 30. und 32. Plenum die richtigen Schlußfolgerungen zu ziehen und ihre bisherigen Arbeitsmethoden zu überprüfen, um auch den Parteiorganisationen auf den Baustellen dieser Betriebe die notwendige operative, systematische Hilfe und Anleitung zu geben.

Josef Lux / Erich Schuber t

Wir kämpfen für eine sozialistische Arbeitsmoral in der LPG

Die Hauptaufgabe der Grundorganisation unserer Partei in der LPG ist die Erziehung der Menschen. Vor allem gilt es dabei, durch eine beharrliche Überzeugungsarbeit dafür zu sorgen, daß alle Genossenschaftsmitglieder die Bedeutung der gemeinsamen Arbeit und der gemeinsamen Einhaltung der Bestimmungen des Statuts erkennen. Das Ziel ist, alle Genossenschaftsbauern zu sozialistischer Arbeitsmoral zu erziehen. Das kann nicht im Selbstlauf geschehen, sondern die Parteiorganisation muß unablässig dafür kämpfen.

Daß eine sozialistische Arbeitsmoral in der LPG nicht von selbst wächst, merkten wir im vorigen Jahr in der LPG „Ernst Thälmann“ in Jacobsdorf, Kreis Fürstenwalde. Weil die vergangenen Jahre gute Erfolge in unserer wirtschaftlichen Entwicklung gebracht hatten, glaubten wir, daß nun die Arbeit auf dem Feld und im Stall zufriedenstellend verlaufen würde. Durch das gute Beispiel aller Genossen in den Brigaden waren wir im Jahre 1955 das erste Mal rentabel